



So konnten die auf den Feldern und Weiden arbeitenden Bauern und Hirten rechtzeitig vor Gefahren durch heranziehende Heerhaufen und Räuberbanden gewarnt und die Bürgerwehr der Stadt alarmiert werden. Die Warten wurden an Handelswegen und auf Anhöhen errichtet.

Von den einst elf Feldwarten existieren heute noch sechs, von denen vier als Aussichtstürme ausgebaut sind: Altenburg-, Steinholz-, Bicklings- und Seweckenwarte. Sie können ganzjährig kostenlos bestiegen werden. Quedlinburg, die Vorharzregion und der nahe Harz mit dem Brocken bieten von allen Warten aus sehr abwechslungsreiche Aussichten.

➤ Feldwarten oder auch Warttürme werden einzeln stehende Wachtürme in der Feldflur, vorzugsweise an der Grenze zu benachbarten Hoheitsgebieten, genannt.

Unter einer Landwehr versteht man ein System von Gräben, Wällen und Hecken entlang der Grenze der Feldflur, die ein unkontrolliertes Eindringen verhindern, zumindest aber erschweren soll.

Die Feldwarten der Stadt Quedlinburg und das Landwehrsystem wurden vom 13. bis 15. Jahrhundert als Ausdruck der mittelalterlich autonomen Stadt erbaut und instandgehalten. Sie dienten dem Schutz der Äcker und Weiden der Stadt Quedlinburg und als Frühwarnsystem für die Stadt.

